

## Vorbemerkung

Im Frühjahr 2009 bekam ich plötzlich große gesundheitliche Probleme. Die geistige, nervliche und seelische Belastung durch die ständigen und zunehmenden Anfeindungen war (vermutlich) zu groß geworden. In meiner Verzweiflung und auch Angst wußte ich daher keinen anderen Rat, als mich (ausgerechnet) an den ‚Verein‘ zu wenden. Vielleicht, so mein Gedanke, gäbe es unter den Mitgliedern der Geschlossenen Gesellschaft oder unter deren Freunden solche, die sich möglicherweise (noch) gar nicht darüber *bewußt* sind, welcher eigentlichen *Mafia* sie – allein durch ihr Schweigen – angehören und dienen, welche Machenschaften und Gemeinheiten, welche Verleumdungen sie, ohne sich dessen wirklich *bewußt* zu sein, unterstützen. Vielleicht, so meine Hoffnung, existierten in den Büros des „SPIEGEL“, der „ZEIT“ und anderswo auch Herausgeber, Journalisten und Redakteure, die *keine* KLA. sind, die *nicht (bewußt)* mithelfen, Menschen, die dem ‚Verein‘ oder einzelnen seiner Mitglieder nicht genehm sind, fertigzumachen, - sondern die es als ihre Aufgabe und Pflicht ansehen, die (Offene) Gesellschaft zu informieren und dazu auch sowohl die nötigen Einflußmöglichkeiten als auch den Mut besitzen. Wenn ich mich bei diesen entschuldigte, so meine (kleine) Hoffnung, oder sie sogar um Hilfe bäte, so wäre damit vielleicht einiges – auch für mich und meine Arbeit – zum Guten zu wenden...

# OFFENER BRIEF

## An die Lesben und Schwulen Deutschlands, an die Zeitschriften *Der Spiegel, Die Zeit und Der Tagesspiegel*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe homosexuelle Mitbürgerinnen und Mitbürger dieses Landes!

Hiermit möchte ich mich für meinen Artikel *Die „Herren der Erde“* und für in anderen Arbeiten und Briefen von mir befindliche ähnliche negative Äußerungen über Sie in aller Form entschuldigen. Die in diesen Schriften gegen Sie gerichteten Äußerungen bedauere ich und nehme sie hiermit zurück. Gewisse Ereignisse, Handlungen und Verhaltensweisen, die zur Vernichtung meines beruflichen Werdegangs – zunächst als Lehrer, dann als wissenschaftlicher und philosophischer Publizist – führten und schließlich meine wirtschaftliche Existenz und nun auch meine Gesundheit untergruben, habe ich offenbar irrtümlich auf Anfeindungen Ihrerseits zurückgeführt.

Ich gehe jetzt davon aus, daß die gegen meine Person gerichteten mutmaßlichen Verleumdungen (siehe z. B. beiliegendes Blatt) nichts mit Ihnen bzw. dem Schwulen- und Lesbenverband („Verein“) zu tun haben.

Ich hoffe, daß Sie meine Entschuldigung annehmen – zumal Ihnen durch meine Schriften soviel ich weiß keine Nachteile entstanden sind –, und bitte Sie gleichzeitig, mir bei der Anerkennung und Veröffentlichung meiner Arbeiten, soweit sie wissenschaftlich von Bedeutung sind, mit Ihren medialen Möglichkeiten zu helfen.

Berlin, den 25. Juni 2009

Mit freundlichen Grüßen

Georg Ernst Streibig alias Chyron

Anlage